№ 31. 1844.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 6. Februar.

Inland.

Posen den 5. Febr. Der hiesige Verein der Freiwilligen aus den Jahren 1813, 14 und 15 feierte am 3. Februar wieder sein Jahresfest in den Räumen der Freimaurer-Loge, welche dazu, wie in den früheren Jahren, mit dankenswerther Bereitwilligkeit hergegeben waren. Um 1 Uhr war die Stunde des Apells, und die Feier, der auch die Herren Generale v. Colomb und v. Wedell als Ehrengäste, in ihrer Eigenschaft als ehemalige Führer von Jäger-Detaschements, beiwohnten, begann mit der Verlesung des Königl. Aufrufs an das Volk, woran der Chef des Detaschements einige Worte zu Wiederbelebung der Erinnerungen aus jener großen Zeit knüpfte, indem er zugleich des schmerzlichen Verlustes gedachte, den im verflossenen Jahr durch das Hinscheiden des unvergeßlichen Generals v. Grolman alle Mitglieder des Vereins erlitten hatten, dem er stets so viel Wohlwollen widmete. Die an den Hrn. Generallieutenant v. Colomb gerichtete Bitte, auch in dieser Theilnahme für den Verein in die Stelle seines so hochgeehrten und geliebten Vorgängers zu treten, erwiederte derselbe mit so herzlichen und freundlichen Worten, daß ein lautes Hurrah nach alter Kriegersitte ihm den Dank dafür zurief. Hierauf rückte die Versammlung unter den Klängen militairischer Musik in den Tafelsaal, der durch die Bemühungen der Fouriere wieder mit Waffen aller Art, Fahnen u. s. w. sinnreich und würdig geschmückt war, und bald sah man Alles, trotz der alternden Gesichter, in jugendlicher Heiterkeit eifrig im Gefechte. Den ersten Trinkspruch „Sr. Majestät dem Könige" brachte der Herr General-Lieutenant v. Colomb unter Kanonendonner und jubelndem „Hoch" der Versammlung, und diesem folgten viele andere ernster und heiterer Bedeutung, bis am späten Abend allmählig der Rückzug angetreten wurde, Jeder bereichert um einen schönen genußvollen Tag und erfüllt von dem Herzenswunsche, daß ihm der 3te Februar noch oft so wiederkehren möge.

Berlin den 3. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. Sardinischen Kammerherrn und General-Direktor der Königl. Museen zu Turin, Marchese d'Azeglio, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; so wie die Beförderung des bisherigen Ehren-Domherrn und Stadtpfarrers Dr. Herber zu Breslau zum Dom-Kapitular bei der dortigen Kathedral-Kirche landesherrlich zu genehmigen; den bisherigen Regens des bischöflichen Priester-Seminars zu Paderborn, Heinrich Schulte, zum Dom-Kapitular bei der dortigen Kathedral-Kirche, und den Land- und Stadtgerichts-Rath Gillischewski zu Schrimm zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Grätz zu ernennen.

Dem Landschaftsmaler Karl Eduard Biermann hierselbst ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Berlin den 2. Februar. Die Bremer Zeitung und nach ihr der Hamburgische Korrespondent vom 30. Januar d. J. enthalten die Mittheilung aus Berlin, daß sich die Gerüchte vom Uebertritte großer Truppenmassen aus Rußland auf Preußischen Grund und Boden und von der Verfolgung derselben durch größere Russische Truppen-Abtheilungen noch immer erhielten und mit den in unserer Mittheilung vom 23. Januar (s. Allg.

Pr. Ztg. Nr. 24.) erwähnten Vorgängen in Posen in Verbindung gebracht würden. Es wird hierbei Gewicht darauf gelegt, daß diese Gerüchte in der Allgemeinen Preuß. Zeitung keine Widerlegung gefunden hätten. — Wenn das Letztere bisher nicht geschehen ist, so unterblieb es lediglich aus dem Grunde, weil vorausgesetzt werden konnte, eine so wenig glaubhafte Nachricht bedürfe nicht erst der Widerlegung. Um jedoch jeden möglichen Zweifel zu beseitigen, knüpfen wir an unsere oben erwähnte Mittheilung die aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Versicherung, daß an denjenigen Orten, wo man von einem etwaigen Uebertritte Russischer Truppentheile auf Preußischen Grund und Boden unterrichtet sein müßte, nicht das Mindeste darüber bekannt geworden ist, wonach sich jene Gerüchte, als ganz aus der Luft gegriffen, ergeben. — Eben so steht es fest, daß die in Posen stattgefundenen Vorkehrungen *) lediglich gegen die dort befindlichen Polnischen Ueberläufer gerichtet gewesen sind. (Allg. Pr. Z.)

Berlin. — Am 24sten erregten einige Anschläge in den Auditorien der Universität vieles Aufsehen unter den Studenten. In diesen Anschlägen heißt es, die Regierung beabsichtige die Universitäten umzugestalten und diese Umgestaltung solle auf Folgendem beruhen: 1) Man wolle Compendien einführen, nach denen sich der Docent zu richten habe; 2) sollte den Studenten feste Plätze angewiesen werden, welche nicht vertauscht werden dürften, damit eine Controlle des Collegienbesuches möglich sei; 3) solle jede vierte Woche im Monat dazu verwendet werden, das in den drei ersten Vorgetragene zu repetiren und abzufragen. — Wahrscheinlich werden die akademischen Behörden strenge Nachforschungen nach dem Verfertiger und Verbreiter dieser Anschläge machen. Die Vorfälle in Halle und auf andern Universitäten scheinen hierzu den Grund abzugeben. — Man hört hier von dem Verschwinden einzelner Leute. So wird z. B. ein Student seit beinahe 4 Wochen von seinen Wirthsleuten vermißt. Weder die akademischen noch die Polizei-Behörden haben etwas über denselben in Erfahrung bringen können.

Berlin. — Unter den Eisenbahn-Unternehmungen, welche gegenwärtig, ohne noch eigentlich auf den Markt gekommen zu sein, große Aufmerksamkeit auf sich ziehen, findet die Fortsetzung der Oberschlesischen Bahn bis an die Landesgrenze bei Oderberg besondere Beachtung. Eine desfallsige Deputation, mit dem Fürsten Lichnowsky an der Spitze, befindet seit einigen Tagen sich hier, um wegen der Modalitäten der zugesicherten Staasgarantie zu unterhandeln, indem der Herr Finanzminister, auf das hohe Agio Rücksicht nehmend, welches diese Aktien sofort haben würden, geneigt sein soll, weniger als $3\frac{1}{2}$ Proz. Zinsen zu garantiren; für welchen Fall indessen die Gesellschaft ohne Garantie zu bauen entschlossen ist. Aus dem in den Verhandlungen der Ferdinands-Nordbahn enthaltenen Schreiben des Königl. Preußischen Gesandten am Wiener Hofe, Herrn Baron v. Kanitz, an den Frhrn. v. Rothschild erhellt die Wichtigkeit, welche der Staat diesem Unternehmen beilegt, indem er die Vollendung desselben binnen 2 Jahren zugesichert hat. (Bresl. Z.)

*) Also giebt die Allg. Preuß. Ztg. nun doch zu, daß hier Vorkehrungen stattgefunden haben, was sie durch ihre Mittheilung in Nr. 24. in Abrede stellte.

Ausland.

Oesterreich.

Preßburg den 26. Januar. (Preßb. Z.) In der gestrigen gemischten Sitzung der Magnaten und der Stände ist die nachstehende Königl. Resolution in Betreff der Ungarischen Sprache verlesen worden:

„Im Namen Sr. geheiligten Kaiserl. apostolischen Majestät des Allergnädigsten Herrn, dem durchlauchtigsten Erzherzog 2c. 2c.

„Se. geheiligte Majestät haben das, was die Herren Reichsstände vermittelst ihrer unterthänigen Repräsentation d. d. 11. Dezember v. J., in Betreff der Ungarischen Sprache Allerhöchstderselben unterbreiteten, der Wichtigkeit der Sache gemäß reiflich überlegt und wohlerwogen, und willfahren Allergnädigst den Wünschen der Herren Reichsstände, vorzüglich darin, daß alle gnädigen Rescripte, Dekrete, Königliche Propositionen und auch die Gesetze selbst einzig und allein in Ungarischer Sprache abgefaßt und sanctionirt werden. Allerhöchstdieselben werden aber huldreichst dafür sorgen, daß allen Jurisdictionen nebst den Gesetz-Artikeln zugleich amtlich authentische Uebersetzungen derselben in lateinischer und in den übrigen im Lande üblichen Sprachen durch die Königliche Statthalterei zur Zeit zugemittelt werden.

Im Uebrigen ist nicht nur der Wunsch, sondern auch das Streben Sr. geheiligten Majestät in Allerhöchstdero Königlichen Regierung vorzüglich dahin gerichtet, daß das auf eine seit Jahrhunderten währende genaue Verbindung beruhende Prinzip des wechselseitigen Einverständnisses zwischen dem Königreich Ungarn und den damit verbundenen Theilen, dessen Manifestation Allerhöchstdero erlauchte Vorfahren, so wie die Ahnen der Herren Reichsstände durch die Gesetz-Artikel 120: 1715 und 61: 1743 beabsichtigen, durch einen neuen Beweis bestärkt werde. Demzufolge willigen Se. geheiligte Majestät ein, daß die reichstägliche Sprache der Herren Reichsstände künftig die Ungarische sei; mit dem

Zusatz jedoch, daß — so wie die Einwohner der verbundenen Theile schon ihrer eigenen Bequemlichkeit halber ohne Zweifel bestrebt sein werden, zu den innerhalb des nächsten Zeitraums von 6 Jahren abzuhaltenden gesetzmäßigen ordentlichen Reichstagen nur solche Individuen als Ablegaten zu schicken, die der Ungarischen Sprache hinlänglich kundig sind, um Alles zu verstehen und von Allen leicht verstanden zu werden, — wenn Jemand während dieser Zeit durch das Zutrauen des Volkes das Amt eines Ablegaten erhält, der der Ungarischen Sprache nicht so vollkommen mächtig ist, derselbe innerhalb des bezeichneten Zeitraums sein Votum auch in lateinischer Sprache äußern dürfe.

Ferner haben Se. geheiligte Majestät Allergnädigst beschlossen, daß Alles das, was aus Allerhöchstdero Königlich Ungarischen Hofkanzlei expedirt und mit Allerhöchstdero Namensunterschrift oder blos in Allerhöchstdero glorreichem Namen innerhalb der Reichsgrenzen ausgegeben wird, nicht minder auch die Resolutionen auf Rekurse von Privaten — selbst wenn diese lateinisch abgefaßt sind — künftighin in Ungarischer Sprache ausgestellt werden. Ingleichen wird sich die Königliche Statthalterei in allen über ihre Geschäfte geführten Protokollen, so wie auch in ihren Allerhöchstenorts zu unterbreitenden Repräsentationen und in allen an die Jurisdiction innerhalb der Gränzen des Ungarischen Reiches zu erlassenden Intimaten, der Ungarischen Sprache bedienen, den briefliche Verkehr nicht mit einbegriffen, den dieses Dikasterium mit den höheren Militair-Behörden, den Gubernien der übrigen Erbländer des erlauchten Herrscherhauses und den ausländischen Jurisdictionen etwa unterhält. Auch darein willigen Allerhöchstdieselben Allergnädigst, daß die Sprache der Königlichen Kurie hinsichtlich aller innerhalb der Reichsgränzen eingeleiteten Prozesse, der Kirchen-Behörden und aller innerhalb der Reichsgränzen bestehenden Tribunale Ungarisch sei, in welcher Sprache auch alle sonstigen Geschäfte dieser Tribunale geführt werden müssen. Hinsichtlich der Korrespondenzen zwischen den verbundenen Theilen und deren Jurisdictionen sind Se. geheiligte Majestät der Ansicht, daß, so wie jene die Ungarischen Korrespondenzen, sollen auch die Ungarischen Jurisdictionen die Lateinischen Zuschriften ohne Weiteres annehmen, verhandeln und gehörig beantworten müssen. Dafür, daß die Ungarische Sprache als ordentliches Studium in der Akademie und in allen Gymnasien der verbundenen Theile gelehrt werde, ist bereits früher anderwärtig verfügt worden.

Dieses ist's, was Se. geheiligte Majestät durch ein positives Gesetz zu begründen Allergnädigst bewilligen, und was nach erfolgter feierlicher huldreicher Königlicher Sanction effektuirt werden soll.

Hinsichtlich der Sprache des öffentlichen Unterrichts haben Se. geheiligte Majestät, zufolge Allerhöchstdero im Laufe des vorigen Reichstages gegebenen Allergnädigsten Versprechens — über diesen Gegenstand die Königliche Statthalterei zu vernehmen und zur bald möglichen Erfüllung der Wünsche der Herren Reichsstände die nöthigen Verfügungen zu treffen — vor der Hand die Unterbreitung der erforderlichen Informationen Allergnädigst anzuordnen und einstweilen bereits Einiges zur Erfüllung der Wünsche der Herren Reichsstände geruht, und werden das Uebrige seiner Zeit besorgen.

Indem nun Se. geheiligte Majestät, hinsichtlich des übrigen in der gedachten Repräsentation Enthaltenen, Sich schließlich verharrend auf Allerhöchstdero Allergnädigste Resolution dd. 14. März 1840 beziehen, verbleiben Allerhöchstdieselben den Herren Reichsständen huldreichst gewogen.

Im Auftrage Sr. K. K. Apostolischen Majestät.
Wien, den 23. Januar 1844.

Ladislaus Szöggény."

Triest den 22. Jan. (K. Z.) Aus dem Mittelmeere wird gemeldet, daß außer den Oesterreichischen Fahrzeugen auch Türkische, Französ. und Englische Dampfboote, so wie ein Amerikanisches Kriegsschiff auf die Seeräuber Jagd machen. Man sagt, die auf dem Meere schwimmenden kopflosen Leichen hätten zur Mannschaft eines in den Gewässern von Malaga gesehenen verdächtigen Fahrzeugs gehört, und es wird die Vermuthung beigefügt, daß es den Türken oder den Amerikanern in die Hände gefallen, welche den Räubern den summarischen Prozeß gemacht. Man erinnert sich, daß die Amerikaner früher im Brauch gehabt, die Mannschaft der aufgebrachten Piraten an den Masten aufzuknüpfen. So sah man noch vor wenigen Jahren in dem Hafen von Havanna eine Amerikanische Korvette einlaufen, in deren Segelwerk ein Dutzend solcher Früchte hingen. Die Amerikaner nennen dieses Verfahren „Seerecht".

Frankreich.

Paris den 29. Januar. Alles ist beendigt! Die letzten Redner wurden von der Kammer, die endlich dieser Debatten müde zu werden schien, nur noch mit Ungeduld angehört, es mußte zur Abstimmung geschritten werden. Die Adresse ist ohne irgend ein Amendement und mit einer Majorität von 30 Stimmen angenommen worden. Das ist wenig unter gegenwärtigen Umständen, und wenn die Fraction Dufaure, welche eine der Nüancen des linken Centrums bildet, nicht für das Ministerium gestimmt hätte, so würde das Ministerium auffallend kompromittirt worden sein. Die vorgestrige Sitzung war noch sehr belebt. Herr von Larochejacquelin protestirte heftig, und er scheint seine Ent-

lassung nehmen zu wollen, um sich von neuem vor seinen Wählern zu stellen. Herr Guizot darf sich zu dem Resultate der Debatten der letzten vierzehn Tage nicht unbedingt Glück wünschen. Er hatte es sich zur Aufgabe gestellt, die schlummernden Leidenschaften wieder zu entwickeln und durch eine offizielle und öffentliche Brandmarkung eine ganze Partei zu erbittern. Diese Partei ist zwar für die öffentliche Ordnung nicht zu fürchten, aber wäre Mäßigung nicht besser gewesen? War es nicht weiser und politischer, die Aufregung durch Stillschweigung zu besänftigen, als durch Aussprechung eines übertriebenen Tadels gegen die legitimistischen Deputirten, welche die Reise nach London gemacht, dem noch lebhaften Hasse neue Nahrung zu geben? Es giebt in Frankreich bereits genug Keime der Zwietracht, ohne daß man erst nöthig hätte, politische Gegner so zu reizen. Herr Guizot hat alle Ausdrücke der Adresse mit der äußersten Hartnäckigkeit vertheidigt, und er hat den Paragraphen, welcher die fünf Deputirten wegen ihres Besuchs beim Herzoge von Bordeaux brandmarkt, in die Adresse aufgenommen. Was hat er dadurch gewonnen? Steht das Ministerium etwa jetzt fester, als vor jenen stürmischen Sitzungen, in denen man die schmerzlichsten Erinnerungen wieder aufgefrischt hat? Wir glauben nicht, und die Majorität, welche das Ministerium erhalten hat, ist eine der schwächsten, die seit dem Jahre 1830 vorgekommen sind. 30 Stimmen! Das ist nicht genug, wenn man sich einer zweifelhaften Fraction gegenüber befindet, wie die ist, die Herrn Dufaure gehorcht. Dieser kann das Ministerium stürzen, sobald er es für gut findet. Ohne das Wort „brandmarkt" würde die Majorität gewiß bedeutender und Herr Guizot nicht den furchtbaren Angriffen ausgesetzt gewesen sein, die gegen ihn als Menschen und Minister gerichtet waren.

Als vor einigen Tagen die Kammer sich gegen die der Existenz des Kabinets feindlichen Amendements auszusprechen hatte, that sie dies mit einer nicht zweifelhaften Majorität, die man wohl auf 60 Stimmen schätzen konnte. Die gestrige Abstimmung ergiebt ganz verschiedene Resultate. Die relative Majorität wird nur durch den Unterschied zwischen 190 und 220 Stimmen repräsentirt. Fallen 15 Stimmen weg, so hat das Ministerium nicht mehr die Majorität.

Graf Bastard, Vice-Präsident der Pairs-Kammer und Präsident drs Cassationshofes, ist vor einigen Tagen, und der gelehrte und anmuthige Schriftsteller Charles Nodier vorgestern mit Tode abgegangen.

Herr Arago hat der Akademie der Wissenschaften angezeigt, daß Herr Daguerre eine neue Erfindung gemacht habe, wodurch derselbe im Stande sei, ein Lichtbild in dem tausendsten Theil einer Sekunde aufzunehmen.

Die Oppositions-Blätter aller Nüancen ergreifen heute die Partei der Legitimisten gegen die Regierung; die ganze dynastische Opposition, Hrn. Thiers und Hrn. Dupin d. Alt. an der Spitze, hat gestern zu Gunsten der Legitimisten gestimmt. Man hat die Legitimisten politisch vernichten wollen, aber statt dessen hat man fast die Sympathieen der Opposition ihnen gesichert und ihnen eine ganz eigenthümliche Stellung verschafft, die sie wohl nicht so leicht zu erringen hofften.

Man ist gegenwärtig sehr gespannt auf die Probe, welche das Kabinet vom 29. Oktober bei der Abstimmung über die geheimen Fonds zu bestehen haben wird. Der betreffende Gesetz-Entwurf soll, wie es heißt, in den nächsten Tagen an die Kammer gelangen.

Herr Guizot war gestern früh schon um ½9 Uhr in den Tuilerieen; er hatte eine lange Conferenz mit dem König; es verbreitet sich das Gerücht, Guizot verlange die Auflösung der Kammer und biete seine Dimission an, falls der König nicht darin einwilligen wolle.

Spanien.

Madrid den 20. Jan. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Befehl ertheilt worden sei, eiligst Truppen-Verstärkungen nach Saragossa abgehen zu lassen; der Regierung sollen geheime Benachrichtigungen zugekommen sein, nach welchen ganz in kurzem der Ausbruch einer Bewegung stattfinden würde. Wie es heißt, hat Baron de Meer den Befehl erhalten, sich nach Saragossa zu begeben, um die Gesinnungen der Einwohnerschaft zu erforschen.

Durch ein Dekret des Ministers des Innern ist Tolosa zur Hauptstadt der Provinz Guipuzcoa erhoben worden.

Paris den 29. Jan. Ein Königl. Dekret vom 20. Jan. schreibt verschiedene Maßregeln vor, welche die regelmäßige Erhebung und Verwendung der **Kultus- und Klerussteuer** sichern sollen. Die Ayuntamiento's, welche sich weigern, die Eintreibung dieser Steuer vorzunehmen, werden mit dem Exekutions-Verfahren bedroht, das in Fällen der Widerspenstigkeit üblich ist. — Die Gerüchte von Umtrieben der Ayacuchos, welche eine neue Revolution vorbereiten sollen, dauern ununterbrochen fort, ohne daß sie indessen bis jetzt durch Thatsachen oder auch nur durch positive Angaben unterstützt würden. Auf der andern Seite ist die Rede von einer Karlistischen Verschwörung, die ihren Hauptsitz in Zamora habe und sich von hier aus über einen großen Theil nicht nur Spaniens, sondern auch Portugals verbreite. Einige Chefs dieses Komplotts sind gefänglich eingebracht, und man scheint bei ihnen sehr wichtige

und sehr kompromittirende Korrespondenzen gefunden zu haben. Ein Versuch, die Leute mit Gewalt aus dem Gefängnisse zu befreien, ist unter vergeblichem Blutvergießen mißlungen. — Die Provinzialdeputation von Valencia hat den Antrag auf die Veröffentlichung einer Protestation gegen das Gesetz von 1840 über die Ayuntamientos mit Stimmenmehrheit abgewiesen! Die Minorität dieser Behörde beschloß hierauf, die fragliche Protestation in eigenem Namen einzulegen. Der Xefe politico von Valencia glaubte sich durch diesen Schritt in den Fall gesetzt, gegen die Unterzeichner der Verwahrung einzuschreiten, und er ließ sie Nachts in ihren Wohnungen aufsuchen, um sie ins Gefängniß abzuführen. Allein drei der Betheiligten hatten einen Wink von diesem Vorhaben erhalten und ihre Personen in Sicherheit gebracht. Nur der vierte, der durch Krankheit an der Flucht verhindert war, fiel in die Gewalt der Polizei. Dieser Vorfall erregt großes Aufsehen im Lande.

Der General-Capitain von Katalonien ist am 20. Jan. in Barcelona eingetroffen. Die bleibende Besatzung dieser Stadt ist auf 17 Bataillone Linien-Truppen und 4 Provinzialregimenter festgesetzt.

Italien.

Rom den 20. Jan. In Widerspruch mit der von uns gegebenen Nachricht, als sei die Ordnung und Sicherheit der Straßen völlig wieder hergestellt, müssen wir leider heute melden, daß in verschiedenen Theilen der Stadt neue Raubanfälle, hier und da verbunden mit Mißhandlungen, die von arger Brutalität zeugen, stattgefunden haben. So ward vorgestern Abends einem nach Hause Zurückkehrenden Geld und Uhr, einem Andern gestern das Geld abgenommen, letzteres in der belebtesten Straße Roms, dem Corso, und in der Nähe seines besuchtesten Kaffeehauses delle belle Arti. Schlimmer jedoch als diese Fälle und ein trauriges Zeichen von der Roheit des gemeinen Volkes ist folgende Begebenheit, welche auf dem Campo vaccino sich in voriger Nacht zutrug. Ein Fuhrmann, das Oeffnen der Thore erwartend, war dort, auf seinem Wagen liegend, eingeschlafen. Drei Diebe nahen sich, ihn zu plündern, und da der Unglückliche kein Geld hat, lassen sie ihre Wuth dadurch an ihm aus, daß sie ihn auf furchtbare Weise verstümmeln. Der Unglückliche liegt im Hospital della Consolazione, und man erwartet stündlich seinen Tod. Die Thäter sind noch nicht ergriffen. Bei der großen Strenge der Regierung, welche bekanntlich jeden Raubanfall mit Verletzung des Angegriffenen mit dem Tode straft, ist es unbegreiflich, wie bloßer Muthwille zu so schauderhaften Excessen verleiten kann. Man sieht nur zu sehr, daß auch jene Strenge nicht im Stande ist, vom Verbrechen abzuschrecken; eine promptere Justiz möchte vielleicht mehr auf die rohen Gemüther wirken. Denn jetzt ziehen sich noch immer die Prozesse der Schuldigen so in die Länge, daß die That vom Volke bereits vergessen ist, wenn die Ahndung erfolgt. Auch Taschendieberei, sonst hier fast unbekannt, nimmt seit einiger Zeit überhand und wird besonders bei großen Festen im St.-Peter und wo sonst kirchliche Ceremonien großes Gedränge verursachen, häufig geübt. Dabei sind denn natürlich die Fremden das Hauptziel der Diebe, während Räubereien selten gegen dieselben verübt werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 20. Jan. (Berl. N.) Ein vor Kurzem erschienener Kaiserl. Ukas verordnet, daß Soldaten der Landarmee, welche in dem Besitz von Ehrenzeichen sind, sich bei der Bestrafung von Vergehen besonderer Vorrechte zu gewärtigen haben sollen. Ein späterer Kaiserl. Ukas dehnt diese Vorrechte auch auf die Krieger der Seemacht aus, welche sich gleicher Auszeichnungen erfreuen. — Das von der Regierung confiscirte Vermögen der ehemaligen Polnischen Insurgenten wird gegenwärtig von dem Ministerium der Reichsdomänen verwaltet, welches verpflichtet ist, eine genaue Bezahlung der von den ehemaligen Besitzern auf diese Güter gemachten Schulden zu bewirken. Aus dem vor Kurzem veröffentlichten Jahresbericht des Reichsdomänen-Ministers über diesen Verwaltungszweig vom Jahre 1842 geht hervor, daß bereits zu Anfang des vergangenen Jahres von 459 mit Schulden behafteten Gütern 228 gänzlich davon befreit worden waren, deren rechtlich anerkannte Gesammtschuldenmasse sich auf 1 Mill. 707,100 Silber-Rubel belief, während die nicht als rechtlich befundenen Schulden 3 Mill. 512,414 Silber-Rubel betrugen, von denen jedoch durch einen besondern Kais. Gnadenact 505,768 S.-Rubel getilgt wurden. Die rechtlich erkannten Schulden der übrigen, noch nicht zur Liquidation gekommenen Grundstücke dieser Kategorie belaufen sich auf 1 Mill. 251,331 S.-Rubel, während die als ungesetzlich befundenen 2 Mill. 33,891 S.-R. betragen. Alle auf dieses Liquidationsgeschäft bezügliche Angelegenheiten unterliegen der Revision des dirigirenden Senats, der Liquidationscommission und der Gen.-Gouverneure der westlichen Provinzen.

St. Petersburg den 27. Januar. Morgen wird in der Kapelle des Winter-Palastes die Vermählung der Großfürstin Alexandra Nikolajewna mit dem Prinzen Friedrich von Hessen vollzogen werden. Die Zeitungen enthielten gestern das Programm für die Trauungs-Feierlichkeiten.

Der General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf Orloff, Mitglied des Reichs-Raths, ist zum Mitglied des Raths-Kollegiums der Mili-

tairschulen, unter Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen, ernannt worden.

Griechenland.

Athen den 10. Jan. Man fragt, ob es nicht unerläßlich sei, daß Se. Königl. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, als dermalen präsumtiver Thronerbe König Otto's schon jetzt seinen Aufenthalt in Griechenland nehme? Man faßt den Gegenstand dabei von einem Gesichtspunkt aus auf, welcher ganz geeignet ist, denen, welche diese Frage bejahend beantworten, den Schein eines hohen Patriotismus zu geben. Was des Guten seit den bavaresischen Zeiten hier geschehen ist, das messen die Griechen ihrem majorenn gewordenen und Griechisch redenden Könige bei. Was von üblen Dingen nur aufgefunden und ersonnen werden kann, das wird der Deutschen Umgebung des Königs, oder mit einem Worte, das wird den Bavaresen aufgebürdet. Darum soll der präsumtive Thronerbe nicht außerhalb Griechenland leben, er soll, wenn nicht mit Fleisch und Blut Grieche werden, so doch unter den Griechen Griechische Sprache, Sitten und Gebräuche erlernen, um nicht dereinst selbst als Fremdling kommen und sich im Regiment auf Andere verlassen zu müssen. Eine Zeitung geht noch weiter, indem sie als eine fernere Unerläßlichkeit die hinstellt, daß der präsumtive Thronerbe auch sofort zur orthodoxen Griechischen Kirche übertrete. Denn, so wird argumentirt, je später, wie zu wünschen, ein Regierungswechsel eintritt, desto schwerer wird sich der Erbe des Thrones wegen vorgerückter Jahre zum Glaubenswechsel entschließen. Es hieße in der That, geringe Kenntniß der hiesigen Zustände und der öffentlichen Meinung des Landes verrathen, wollte irgend wer daran zweifeln, daß diese einzige Frage im Stande sei, alle Gemüther in lebhafte Bewegung zu versetzen, wie sie denn auch in der That schon mit einem Eifer besprochen wird, als wäre ohne ihre Erledigung kein Heil zu hoffen. Und ähnlicher Gegenstände, die geeignet sind, alle Leidenschaften in Aufregung zu bringen, giebts noch so viele, daß man dieselben nur aufzuzählen braucht, um die Besorgnisse gerechtfertigt zu finden, welchen sich noch immer so viele besonnene Leute in Betreff des Ganges der Dinge in den nächsten Wochen hier überlassen, Besorgnisse, die neuerdings als um so begründeter erscheinen müssen, nachdem der längst bestandene und nur mühsam verborgen gehaltene Zwiespalt zwischen den verschiedenen, im Minister-Rath sitzenden Parteihäuptern offenkundig geworden ist.

Serbien.

Von der Türkischen Grenze den 11. Jan. (V. Z.) In den letzten Tagen haben ein Paar Tollköpfe in Serbien, und zwar im Semendrianer Bezirk, neuerdings versucht, einen Aufstand zu erregen, um die jetzige Ordnung umzustürzen, welch' verwegenes Unternehmen jedoch nur zur Folge hatte, daß die Anstifter, nachdem sie nirgends Anklang finden konnten, auf ihre eigene Sicherheit denken mußten, und in Ermangelung jedes andern Ausweges sich in die Türkische Citadelle von Semendria warfen, um da ein Asyl zu finden. Allein kaum war die Kunde von diesem Vorfall nach Belgrad gelangt, als die Serbische Regierung beim dortigen Türkischen Gouverneur schon die geeigneten Schritte that, um die Auslieferung der Ruhestörer zu bewirken, welchem Verlangen auch unverweilt entsprochen wurde. Wie man übrigens hört, besteht die Zahl nur aus 2 Personen, einem ehemaligen Bezirks-Capitain unter der Obrenovitschschen Regierung, der mit dem Fürsten Michael sich nach Oesterreich geflüchtet hatte und später amnestirt zurückgekehrt war, und einem Griechischen Kaufmann. Wahrscheinlich werden aber diese die ganze Strenge des Gesetzes fühlen müssen. Die Ruhe in ganz Serbien hat nicht die mindeste Störung erlitten.

Vermischte Nachrichten.

Die Bürger von Heidelberg haben den alten 82jährigen Geh. Kirchenrath Paulus einen Abendgesang bei Fackelglanz gebracht, um ihre Verehrung gegen ihren Mitbürger auszusprechen. Auf die Anrede sprach Paulus vom Fenster aus seinen Dank und that es auch Tags darauf noch schriftlich in einem Brief an den Bürgermeister Winter. Man überreichte auch ein Gedicht, das die Ueberschrift trägt: der alte Riese, worin dem Philosophen Schelling auch ein Kläppchen angehängt wird.

Auf dem St. Gotthard, wo es bis zum 2. Januar wie im Frühling war, hat sich nun auch der Winter eingestellt. Schon am nächsten Tage zeigte das Wetterglas eine Kälte von 15 Graden.

Der frühere General-Inspektor der Herrschaft Muskau, Leopold Schefer, veröffentlicht jetzt eine Reklamation, um die widersprechenden Gerüchte über den Kauf und Verkauf der Standesherrschaft zu berichtigen. Hiernach ist zwischen dem Grafen Redern und dem Fürsten Pückler noch gar kein Kauf abgeschlossen gewesen, hat also auch nicht rückgängig werden und dem Käufer ein Geldopfer kosten können, sondern das Projekt des resp. Kaufs oder Verkaufs sei von beiden Seiten freiwillig aufgehoben worden. Die 8 Quadratmeilen im Umfang (?) haltende Standesherrschaft werde als wenig einträglich geschildert, sie sei aber höchst wahrscheinlich die einträglichste im ganzen Preußischen Staate, da es aktenmäßig erwiesen sei, daß sie nach zehnjährigem Durchschnitte den Werth von 2 Mill. Thlr. Kapital zu 4 Proc.

netto verzinst habe. Die vom Käufer in der Punktation genehmigte Kaufsumme, welche nachher dem Fürsten Pückler doch noch zu niedrig geschienen, betrug die Summe von 1,500,000 Thlr. baar, eine jährliche Leibrente von 20,000 Thlr. und Reservate im Belang von circa 100,000 Thlr.

Der Ingenieur Sauvage hat für seine Erfindung der Anwendung der archimedischen Schraube auf die Dampfschifffahrt eine Pension von 2500 Frcs. von der Französ. Regierung erhalten. Noch andere Belohnungen für diese so höchst werthvolle Erfindung dürften wohl nicht ausbleiben.

Ein schreckliches Ereigniß hat auf dem Bassin des Canals von La Villette stattgefunden. Ein Schiffer, der mit seiner Frau und fünf Kindern am Bord seines Fahrzeugs schlief, bemerkte in der Nacht, daß das Wasser eingedrungen sei, nnd schon in sein Lager überfließe. Er sprang sogleich auf, weckte Frau und Kinder, die aus den Betten ins kalte Wasser sprangen, und wollte sie zur Kajüte hinaus bringen. Doch die Thür widerstand seiner Kraft wegen des großen Wasserdrucks von außen. Er schrie um Hülfe durch ein Fenster, das in der Brusthöhe der Kajüte angebracht war, — vergeblich. Auch seine Bemühungen durch das Dach der Kajütte zu brechen, waren umsonst. Indeß waren seine Frau und die fünf Kinder!! von dem Wasser umgerissen worden, und antworteten nicht mehr auf sein Rufen. Sie mußten schon ertrunken sein. Ihm sebst gelang es endlich, sich durch das Fenster auf das Dach der Kajütte und so an's Ufer zu retten. Am Morgen fand man die Leichen der Frau und der fünf kleinen Wesen, deren ältestes 11 Jahr alt war, in der Kajütte!

Bei der sich verbreitenden Vorliebe für Gärtnerei und Blumenzucht, dürften folgende Mittheilungen Englischer Blätter nicht ohne Interesse sein. „Als die Königin Victoria im Dec. v. J. den Herzog von Devonshire auf seinem Landsitz Chatsworth besuchte, führte der Herzog die Königin in eines seiner Glashäuser, welches blos für die Orchideen bestimmt ist. In diesem befand sich eine Pflanze dieser Art, welche einzig in Europa ist — Amherstalia nobilis — deren Blüthen sechs Fuß Länge haben, und scharlachroth und gelb gefärbt sind. Ihr Werth wird auf 50,000 Fr. angegeben. — In einem der übrigen großen Glashäuser zu Chatsworth waren blos Pflanzen aus Neu-Holland; ein anderes enthält in der schönsten Blüthe bloß Rosen und Kamelien und Chrysanthemen und überall das Nützlichste von dergleichen Gebäuden mit dem Elegantesten verbunden.

Theater zu Posen.

Freitag den 9ten Februar findet das dramatische Konzert der Madame Janik, Großherzogl. Badenschen Hof-Opernsängerin, im hiesigen Theater statt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Röschen Danziger.
Salomon Reich.

Schwersenz, im Februar 1844.

Bekanntmachung.

Die General-Versammlung des Kunstvereins und die Verloosung der für das Jahr 184⅔ erworbenen Kunstwerke wird heute Dienstag, den 6ten Februar Nachmittags 3 Uhr in dem Gartensaale des Königlichen Schlosses hierselbst stattfinden, wozu die verehrten Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Posen, den 6. Februar 1844.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Posener Kunst-Vereins.

Bekanntmachung.

Im laufenden Monate Januar c. haben von den hiesigen Bäckern bei gleich guter Beschaffenheit und für denselben Preis die größten Backwaaren geliefert: A) Semmeln: 1) Maiwald, St. Adalbert No. 3., 2) Preißler, Bäckerstraße. — B) Feines Roggenbrod: 1) Rensch, Graben No. 4., 2) Wully, Markt No. 73., 3) Adamczewski, St. Martin Nro. 12., 4) Radziszewski, St. Martin No. 24., 5) Andrzejewski, St Martin No. 24., 6) Müller, St. Martin No. 64., 7) Kirste, St. Martin No. 68., 8) Preißler, Bäckerstraße No. 21. — C. Mittelbrod: 1) Hirse, Wallischei No. 90., 2) Andrzejewski, St Martin No 24., 3) Ostskiewicz, Bäckerstraße No. 5. — D. Schwarzbrod: 1) Leschner, Bäckerstraße Nro. 19., 2) Preißler, Bäckerstraße No. 21.

Die kleinsten Backwaaren wurden dagegen vorgefunden: A) Semmeln: 1) Kretschmer, Halbdorf No. 15., 2) Langner, Fischerei No. 13., 3) Winter, St. Martin No. 43., 4) Lipinski, Wallischei No. 44. — B) Feines Roggenbrod: 1) Blaszkiewicz, Schrodka No. 37., 2) Gąsiorowski, Zawady No. 109., 3) Cichocki, Zawady No. 93., 4) Florkowska, Wittwe, Zawady No. 99., 5) Kalkowski, Wallischei Nro. 40., 6) Radziszewski, Schrodka No 57. — C. Mittelbrod: 1) Florkowski, Wallischei No. 70., 2) Valentin Jankowski, Wallischei Nro. 33., 3) Chwalkowski, Zawady No. 100., 4) Florkowska, Wittwe, Zawady No. 99., 5) Radziszewski, Schrodka No. 57., 6) Wąchalski, Schrodka Nr. 15. — D. Schwarzbrod: 1) Ehrlich, St. Adalbert No. 34., 2) Geisenheimer, Markt No. 82., 3) Wotschke, Markt No. 9.

Dies wird hierdurch bekannt gemacht.

Posen, den 30. Januar 1844.

Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Schubiner Kreise belegenen Rittergüter Sluppy und Alt-Dombrowke, wovon das erstere landschaftlich auf 57,949 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., und das letztere landschaftlich auf 21,904 Rtlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, sollen

am 11ten Juli 1844 Vormittags
11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxen und Hypothekenscheine können in der Registratur eingesehen werden.

Folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger, nämlich:

1) die Isabella Johanna verehelichte Wentscher, geborne v. Borowska;
2) der Alexander Thomas v. Borowski,
3) die Geschwister Joseph, Ignaz und Magdalena Amalie v. Borowski,
4) der Stanislaus v. Komierowski,
5) die Wittwe Hedwiga Brigitta Theresia v. Wollschläger, geborne v. Komierowska,
6) die Wittwe Johanna Marianna v. Karmowska, geborne v. Komierowska,
7) die Xaveria Elisabeth Barbara Catharina Marianna Magdalena Anna v. Komierowska,
8) der Thomas Andreas Cajetan Matheus Onuphrius Nikolaus Valentin Ignaz Erasmus Lazarus v. Komierowski,
9) die Theophila Rosalia Viktoria v. Sadowska,

so wie deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Meine seit Jahren geführte Wein-Handlung habe ich unter dem heutigen Tage an den Herrn Napoleon v. Koszkowski käuflich abgetreten. Indem ich hiervon ein hohes Publikum in Kenntniß setze, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte, solches nun auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Posen, den 1. Januar 1844.

Vincent Rose.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich einem hohen Publikum mein aufs beste assortirtes Wein-Lager und füge die Versicherung hinzu, daß die reellste und pünktlichste Bedienung bei möglichst billigen Preisen stets mein Bestreben seyn wird.

Napoleon v. Koszkowski.

Sofort ist Wilhelmsstraße No. 8. in der zweiten Etage eine Stube mit oder ohne Meubles, so wie von Ostern d. J. Markt No. 98. die ganze zweite Etage, bestehend aus fünf Pieçen, zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Markt No. 52 sind Wohnungen und Laden zu vermiethen.

Meine eleganten Maskenanzüge sind zu verleihen beim Friseur Herrn Caspari, Wasserstraße No. 4. Leopold, Theater-Garderobier.



Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 2. Februar 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour. Brief.	Preus. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	102	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$90\frac{5}{8}$	$90\frac{1}{8}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	$105\frac{3}{4}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{2}$	11
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$170\frac{1}{2}$	$169\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	$183\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig. . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	145	144
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$85\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$98\frac{1}{2}$	—
Rhein. Eisenbahn	5	—	80
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$98\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	—	149
dito. dito. Prior. Oblig.	4	—	$103\frac{7}{8}$
Ob.- Schles. Eisenbahn	4	$119\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$
do do. do. Litt. B. v. eingez.	—	116	—
Brl.-Stet. E. Lt. A, und B. . . .	—	—	122
Magdeb-.Halberstädter Eisenb.	4	$121\frac{1}{2}$	$-\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	$120\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{2}$